

Orientalische Musik und Sinnfragen

Der Leipziger Künstler und Musiker Thomas Flemming stellt in der Schaddelmühle aus

Grimma/Schaddel (rd). Ausstellungseröffnungen, bei denen ein Künstler nicht nur seine Werke vorstellt und deren Inhalte dem Publikum erläutert, sondern obendrein auch noch für das musikalische Rahmenprogramm sorgt, haben zweifellos Seltenheitswert. Die Gäste der Schaddelmühle kamen am Sonnabend in den Genuss einer solchen Vernissage.

Der Leipziger Maler Thomas Flemming, der zwischen 1988 und 1994 in der Messestadt Kunst studierte und Meisterschüler von Arno Rink und Neo Rauch war, gab vorgestern nicht nur Einblicke in sein künstlerisches Schaffen, sondern erfüllte die kleine, aber feine Galerie im alten Mühlengebäude an der Seite seiner zwei Musikerkollegen vom Trio „Tom Flemming“ mit türkisch-orientalischen Klängen. „Besser wäre es zwar, sich nur auf die Malerei zu konzentrieren, aber dafür liegt mir die Musik einfach zu sehr am Herzen“, so der 46-Jährige, der auf der Suche nach dem authentischen Klang des Orients viele Länder des nördlichen Afrikas, zudem die Türkei und Griechenland, bereiste und dabei Feuer für das Spiel der türkischen Laute fing. Im

Rahmen zahlreicher Kurse und Seminare beschäftigte er sich daraufhin über viele Jahre mit dem Lautenspiel sowie der türkisch-orientalischen Musik.

Demgegenüber wird Thomas Flemmings Kunst von einem ganz anderen Sujet beherrscht, nämlich dem des zurückgezogen lebenden Klausners als Sinnbild des sich in der künstlerischen Immigration befindenden Künstlers. „Kern meiner Malerei ist die Frage nach dem Sinn des Lebens im Allgemeinen und der Randständigkeit des Künstlerdaseins“, so Flemming, der zum zweiten Mal mit einer Ausstellung Gast im Muldental ist, nachdem er 1994 erstmals in der Grimmaer Rathaus Einblicke in seine künstlerische Arbeit gegeben hat.

Die Anfänge der Zusammenarbeit mit dem Betreiber der Schaddelmühle, Frank Brinkmann, liegen indes weiter zurück. „In Schaddel habe ich im Rahmen von Workshops schon einige Keramiken und Skulpturen geschaffen“, so Flemming, dessen Bilder Namen wie „Der Baumpinsler“ und „Versteck“ tragen. „Es geht in meinen Bildern im Kern um die sich nicht selten als Wi-

derspruch manifestierende Randständigkeit des Künstlerdaseins auf der einen und dem Wunsch des Künstlers auf der anderen Seite, in Verbindung zu anderen Menschen und der Gesellschaft treten“, so der gebürtige Weimarer, dessen Bilder in den kommenden

sechs Wochen lang Station in Schaddel machen.

Daran wird sich den Angaben von Brinkmann zufolge eine Doppelschau anschließen, die die Keramikerin Marita Helbig an der Seite eines Lichtkünstlers bestreiten wird.



Der Künstler und sein Werk: Die Immigration des Schaffenden ist das zentrale Thema von Thomas Flemming auch im Bild „Der Baumpinsler“. Foto: Roger Dietze